

## **Czepko von Reigersfeld, Daniel: 16. (1632)**

- 1     Auff daß du Menschen Kind dein Unglück kanst ertragen,
- 2     So nihm es an von Gott: Was wilt du drüber klagen?
- 3     Wann deinen Willen du Gott gäntzlich trägest für,
- 4     So muß vor iedes Haar er Antwort geben dir.
- 5     O großes Heil! O Trost! aus seinem milden Hertzen,
- 6     Aus seiner Liebe bloß entspringen unsre Schmertzen:
- 7     Wie schwer das Leiden ist, das er uns schicket zu,
- 8     So, schickstu dich darein, ist drinnen Trost und Ruh.
- 9     Wann deine Feinde gleich mit Mord dich überfüllen,
- 10    So haße sie doch nicht, nihm es von Gottes Willen,
- 11    In diesem Willen ist viel beßer Noth und Pein,
- 12    Als stets in Freud und Lust ohn diesen Willen seyn.
- 13    Dann hast du aber dich, o Mensch, Gott übergeben,
- 14    Wann Pein zur Freude wird, Ruh, Hölle, Sterben, Leben.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51284>)